

Jahrgang 25

ZB MED

Nummer 4/2003

Nebenwirkungen aktuell

PAROXETIN

Über Paroxetin-Nebenwirkungen haben wir schon wiederholt berichtet. Dieser Serotonin-Wiederaufnahmehemmer ist in der Schweiz zur Behandlung von Depressionen und von «Angsterkrankungen» verschiedener Art zugelassen, insbesondere auch bei «sozialer Phobie» und generalisierten Angststörungen.

Neuere Übersichten zu diesem Medikament:
Green B. *Curr Med Res Opin* 2003; 19: 13-21
Wagstaff A et al. *Drugs* 2002; 62: 655-703

Markenname: Paroxetin = Deroxat®

Für Kinder und Jugendliche ungeeignet

Mit Paroxetin sind einige Studien bei Jugendlichen durchgeführt worden, die eine Wirksamkeit bei Depressionen und Angststörungen gezeigt haben. Das Medikament wurde jedoch bisher weder in der Schweiz noch in anderen Ländern offiziell zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen zugelassen. Dennoch gelangte es im Jahr 2002 z.B. in Grossbritannien bei etwa 8000 jungen Leuten unter 18 zum Einsatz.

Im Zusammenhang mit einer Neubeurteilung des Medikamentes ist das britische «Committee on Safety of Medicines» jetzt zum Schluss gekommen, der Nachweis einer antidepressiven Wirksamkeit sei *in dieser Altersgruppe ungenügend*. Zudem sei das *Risiko von suizidalen Gedanken* und Handlungen unter Paroxetin signifikant höher (bei 3,4%) als unter Placebo (bei 1,2%). Zu einem tatsächlich durchgeführten Suizid ist es bei Kindern und Jugendlichen jedoch bisher nicht gekommen.

In Anbetracht der Entzugssymptome, die beim raschen Absetzen von Paroxetin auftreten können, muss ein brücker Behandlungsstopp vermieden werden. Für junge Leute, die bisher erfolgreich mit Paroxetin behandelt worden sind und keine Suizidgedanken entwickelt haben, mag eine Weiterführung der Therapie sinnvoll sein.

Waechter F. *Br Med J* 2003; 326: 1282

Suizidgefahr auch bei Erwachsenen?

Bei einer britischen Fernsehsendung, in der in erster Linie die schon früher bekannten Entzugsphänomene («Elektroschocks», Benommenheit usw.) besprochen wurden, berichteten mehrere Personen, dass sie infolge Paroxetin zu *Gewalttätigkeit anderen oder sich selbst gegenüber* neigten. Suizidalität war besonders am Anfang einer Behandlung, jedoch in einigen Fällen auch beim Absetzen zu beobachten.

Insgesamt wurden im Zusammenhang mit der Fernsehsendung 1374 E-Mails ausgewertet. Die Autoren der Analyse anerkennen, dass *einzelne* Berichte von Nicht-Fachleuten nur beschränkte Aussagekraft aufweisen, sind jedoch auch der Meinung, dass die Bedeutung einer derart *grossen Zahl* von Berichten nicht unterschätzt werden sollte. Soll die Arzneimitteltherapie sicherer und wirksamer werden, so müssten auch Meldungen von Betroffenen und ihren Angehörigen gebührend beachtet werden.

Medawar C et al. *Int J Risk Saf Med* 2002; 15: 161-9

Stichwortverzeichnis zu dieser Ausgabe

Benzbromaron
Entzugserscheinungen bei Neugeborenen (Paroxetin)
Hämorrhagische Diathese (Paroxetin)
Hepatotoxizität (Benzbromaron)
Hepatotoxizität (Paroxetin)
Herzklappenveränderungen (Pergolid)
Hyponatriämie (Paroxetin)
Kontraindikation bei Kindern (Paroxetin)
Paroxetin
Pergolid
Pericarditis constrictiva (Pergolid)
Pleuropulmonale Fibrose (Pergolid)
Retroperitoneale Fibrose (Pergolid)
Suizidgefahr (Paroxetin)

Texte dieser Ausgabe

zusammengestellt und kommentiert
von E. Gysling (EG) und U.P. Masche (UM)